

Jahresbericht

der Aids-Hilfe Saar e.V.

2010



INHALT

2	Über uns
3	Vorwort des Vorstandes
4	25 Jahre Aids-Hilfe Saar e.V.
8	Wir unterstützen Menschen mit HIV
10	Wir beraten, informieren und klären auf
12	„Gudd druff!“
13	Projekt „BISS“
14	Was es sonst noch gab...
18	Das Team der Aids-Hilfe
19	Finanzen
19	Impressum

Hinweis: Der besseren Lesbarkeit halber werden wir im Text auf die gemeinsame Nennung der weiblichen und männlichen Form verzichten. Selbstverständlich sind - sofern nicht anders erwähnt - immer Frauen und Männer gemeint.

Über uns:

Die **Aids-Hilfe Saar e.V.** wurde am 04. Dezember 1985 gegründet und ist ein als gemeinnützig anerkannter Verein. Sie ist Mitglied der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. (DAH) und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV). Die Aids-Hilfe ist

- **Trägerin der Beratungs- und Geschäftsstelle** in der Nauwieser Str. 19 in Saarbrücken,

- **Trägerin des Projektes „BISS“** (Beratungs- und Interventionsstelle für Stricher), das Beratung, Unterstützung und Ausstiegshilfen für männliche Prostituierte bietet,

- **Trägerin des Projektes „Gudd druff!“**, der saarländischen Präventionskampagne für Männer, die Sex mit Männern haben und

- **Gesellschafterin der Drogenhilfezentrum Saarbrücken gGmbH**, in der die Angebote der Überlebenshilfe und der Aids-Prävention für drogengebrauchende Menschen angesiedelt sind.

Die Aids-Hilfe hat 152 Mitglieder. Der Verein beschäftigt sechs hauptamtliche Mitarbeiter auf 5,1 Stellen sowie Honorarkräfte für Reinigungsarbeiten, beim Mobilien Dienst und im Projekt „Gudd druff!“. Außerdem engagieren sich 25 Personen ehrenamtlich im Verein. Ohne deren großartiges Engagement wären viele Aktivitäten nicht möglich.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2010 vorlegen zu können. Er gibt Ihnen einen Überblick über unser Engagement in den verschiedenen Arbeitsbereichen. 2010 konnten wir mit Stolz und Dankbarkeit auf unser 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Mit Stolz, wegen der innovativen Impulse, die wir setzen und der Arbeit, die wir für und mit Menschen mit HIV und Aids leisten konnten. Mit Dankbarkeit, weil uns über all diese Jahre sowohl die Verantwortlichen in Politik und den Verwaltungen als auch viele Menschen als Ehrenamtler, Mitglieder, Spender und Sponsoren sehr engagiert unterstützt und gefördert haben.

Obwohl die HIV-Infektion sich zu einer chronischen Erkrankung entwickelt, wird unsere Arbeit auch nach 25 Jahren dringend gebraucht. Manche der Herausforderungen, denen wir uns derzeit und in Zukunft stellen müssen, sind geblieben, neue kommen hinzu. Vier davon wollen wir hier hervorheben:

1. Solange Menschen mit HIV von Diskriminierung und Ausgrenzung bedroht und betroffen sind und die individuelle Herausforderung mit HIV zu leben immer noch enorm ist, werden wir Ansprechpartnerin, Verbündete und Interessenvertreterin von HIV-infizierten Menschen sein.
2. Die Erfolge, die wir in den vergangenen Jahren durch Beratung und Aufklärung in der Aids-Prävention erreicht haben, sind keine Selbstläufer. Die Neuinfektionsrate wird nur niedrig bleiben, wenn wir unsere Anstrengungen unvermindert fortsetzen können.
3. Die Anzahl der Menschen, die im Saarland mit HIV leben, wird durch die verbesserten Behandlungsmöglichkeiten ständig steigen. Es gibt Infizierte, für die die Infektion langfristig keine wesentliche Beeinträchtigung mehr darstellen wird, die aber Bedarf an punktueller professioneller Beratung haben. Es gibt aber weiterhin diejenigen, die erheblich unter den körperlichen und psychischen Auswirkungen der Infektion und der Therapie leiden und die auf lange Zeit angelegten Beratungs- und Betreuungsbedarf haben. Der Aufwand, beiden Gruppen gerecht zu werden, wird steigen.
4. Die wachsende Zahl älterer und alter HIV-Infizierter wird uns vor neue Herausforderungen in der Versorgung stellen.

Sie sehen, es gibt weiter viel zu tun. Wir werden diese Herausforderungen mit unserer Erfahrung und unseren Kompetenzen meistern. Dazu brauchen wir aber weiterhin Ihre Unterstützung.

Yvonne Fegert, Georg Schoenberger, Sven Henschke

25 Jahre Aids-Hilfe Saar e.V.

2010 war vor allem durch unser 25-jähriges Bestehen geprägt. Wir nutzten das Jubiläum, um über das Jahr verteilt eine Reihe von Veranstaltungen durchzuführen:

26. März: Vortrag von Dr. Dirk Sander, Schwulenreferent der Deutschen Aids-Hilfe (DAH), zum Thema „Da gibt's doch jetzt Tabletten – Aktuelle Herausforderungen in der HIV-Prävention mit schwulen und bisexuellen Männern“

Kunstwettbewerb zur Gestaltung von Postkarten zum Thema

Aids: Wir hatten bereits im Herbst 2009 alle saarländischen Schulen zu einem Wettbewerb angeschrieben und eingeladen, die Vorderseite einer Postkarte zu gestalten. Beteiligen konnten sich alle Schüler der Klassenstufen 9 bis 12. Als Anregung sollte



das Motto des Welt-Aids-Tages dienen, „Gemeinsam gegen Aids“. Es konnten aber auch alle anderen Bereiche rund um das Thema HIV und Aids mit eingebracht werden. Insgesamt wurden 64 Postkartenentwürfe eingereicht. An der Aktion beteiligten sich Schulen aus allen sechs saarländischen Landkreisen. Am 28. April traf sich die fünfköpfige Jury. Ihr gehörten an: Zlatin Nikov (Redaktionsleiter des Jugendradios „Unser Ding“), Rebecca Schäfer



Entwurf von Julian Adolph



Entwurf von Corinna Barth und Jessica Turner

4. Dez. 85: Gründungsmitgliederversammlung. Reinhold Henß wird der erste Vorsitzende. Das Land fördert uns institutionell. **Febr. 86:** Unser erstes Domizil finden wir in der Alten Feuerwache. **1. Juli 86:** Die erste AB-Stelle wird eingerichtet. **Febr. 87:** Umzug in die Großherzog-Friedrich-Straße 10 in SB. **15. Sept. 88:** Das Bundesmodellprojekt „Ausbau ambulanter Hilfen für AIDS-Erkrankte im Rahmen von Sozialstationen“, ein Gemeinschaftsprojekt mit der AWO und dem ASB, startet. **Dez. 88:** Umzug in den Kultur- und Werkhof Nauwieser 19. **1989:** Eröffnung der Positivenbegegnungsstätte. Die Finanzierung wird von der Stadt SB übernommen. **1. Mai 89:** Der erster Zivi tritt seinen Dienst an. **1990:** Wir initiieren erste Beschäftigungsprojekte für Menschen mit HIV und Aids. **März 90:**

Unter dem Titel „Stop-AIDS-Projekt“ werden Gesprächsabende für schwule Männer angeboten. Unser erstes „Schwulenteam“ gründet sich. **Sommer 90:** Wir beginnen mit einem Spritzenaustauschprogramm und einem Mittagstisch im Drogencafé HIFI in der Bruchwiesenstraße in SB. **Sept. 90:** Der Fahrradverleih „Radlos“, wird gegründet. Das Beschäftigungsprojekt wird aus Mitteln der EU und der Stadt SB finanziert. Radios wird im Sept. 93 an das Projekt „KORA“ übergeben. **5. April 91:** Der Sparverein Saarland stellt uns das erste Auto zur Verfügung. Der Mobile Dienst ist geboren. **Juni 91:** Der erste hauptamtliche Mitarbeiter für den Arbeitsbereich „Streetwork in der Schwulenszene“ wird eingestellt. **1992:** Initiierung eines Seelsorgeprojektes mit dem Franziskanerpater

(Gymnasiastin und ehrenamtliche Mitarbeiterin der Aids-Hilfe), Wolfgang Pietrzok (Künstler und Kunsterzieher), Mike Mathes (freischaffender Künstler) und Frank Kreutzer (Geschäftsführer der Aids-Hilfe). Prämiert wurden die Entwürfe von Corinna Barth und Jessica Turner aus der Klasse 10 des Albert-Schweitzer-Gymnasiums Dillingen, von Julian Adolph aus der Klasse 10 der Gesamtschule Neunkirchen sowie von Hagen Maurer aus dem Grundkurs Bildende Kunst des Gymnasiums am Rotenbühl in Saarbrücken.



Entwurf von Hagen Maurer

Die Gewinner erhielten von der Jury einen Geldpreis in Höhe von je 100,- € für die Klassenkasse. Die Gewinnermotive wurden jeweils in einer Auflage von 2.500 Stück gedruckt. Die

Klaus-Josef Färber. **Juli 92:** Eröffnung des Drogenhilfezentrums (DHZ) in der Brauerstraße als Kooperationsprojekt mit der Aktionsgemeinschaft Drogenberatung. Wir übernehmen die Aufgaben der Überlebenshilfe (Spritzentausch, Mittagstisch, Notquartier, Kleiderkammer). **23. Nov. 92:** Gert Rickart wird neuer Vorsitzender. **März 93:** Mit der Initiative zur Betreuung Schwerstkranker und ihrer Angehöriger e.V. (IBSA) veröffentlichen wir ein Konzept zur Einrichtung eines stationären Hospizes mit Hausbetreuungsdienst in SB. **Juli 94:** Die erste hauptamtliche Mitarbeiterin für den Arbeitsbereich „Frauen und AIDS“ wird eingestellt. **12. Dez. 94:** Das Gesundheitsministerium entscheidet, das Hospiz im Ev. Krankenhaus SB anzusiedeln. Es konstituiert sich ein Beirat, dessen Vorsitz wir

Postkarten werden u.a. während unserer Präventionsveranstaltungen an Schulen verteilt. Alle eingereichten Motive wurden in der Stadtbibliothek Saarbrücken ausgestellt. Die Preisverleihung fand zusammen mit der Ausstellungseröffnung am 15. Juni statt. Die Ausstellung wurde aufgrund des großen Erfolges bis zum 17. Juli verlängert. Die Preisgelder und der Druck der Postkarten wurden durch Sponsoren finanziert.

20. und 21. Juni: Film „Buddies“ mit anschließender Diskussion im Kino Achteinhalb. „Buddies“ war der erste Film, der das Aids-Problem thematisierte. Arthur J. Bressans realisierte ihn 1985 - im Gründungsjahr der Aids-Hilfe - mit minimalem Budget und Laienschauspielern.



übernehmen. **10. Febr. 95:** Reinhold Henß wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt. **15. Juli 95:** Einweihung von BISS, einem Kontaktladen für Stricher in der Ursulinenstraße. Das Projekt wird aus Mitteln der EU finanziert. **29. Sept. 95:** Robert Volpert wird Vorsitzender. **Dez. 95:** Wir feiern das 10-jährige Bestehen. **12. - 15. Sept. 96:** Wir organisieren den „4. Bundeskongress für innovative Drogenpolitik und Hilfe“ von Akzept e.V. in SB. **1. Juni 97:** BISS muss seinen Kontaktladen nach Ablauf der EU-Finanzierung aufgeben. Es wird in reduzierter Form in der Geschäftsstelle fortgeführt. **20. Sept. 97:** Der Saarbrücker AIDS-Tag, ein Fachkongress für Mediziner und Infizierte, wird erstmals durchgeführt. **Juli 98:** Wir beteiligen uns am 1. Saarländischen Christopher-Street-Day (CSD). **1999:** Wir

25 Jahre Aids-Hilfe Saar e.V.



v. l.: Sebastian Pini, Peter Gillo, Charlotte Britz

3. September: Festakt im Kino Achteinhalb mit Vorführung des Filmes „25 Jahre Aids-Hilfe Saar“: Die Schirmherrschaft der Veranstaltung hatte Sebastian Pini, Staatssekretär im Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz, übernommen. Er hob in seinen Grußworten u.a. die Wichtigkeit der Aids-Hilfe-Arbeit vor Ort hervor und sicherte die weitere Unterstützung durch das Ministerium zu.

Der Vorstand begrüßte die anwesenden Gäste und gab einen Ausblick auf die Herausforderungen, die in der Zukunft auf die Aids-Hilfe Saar zukommen werden. Regionalverbandsdirektor Peter Gillo wies in seiner Rede darauf hin, dass sich das niedrigschwellige Angebot der Aids-Hilfe bewährt hat und er dies weiterhin für äußerst sinnvoll erachtet. Oberbürgermeisterin Charlotte Britz gratulierte der



initiierten einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch der saarländischen Telefonberater. **1999:** Zunehmend mehr HIV-infizierte Migranten insbesondere aus subsaharischen afrikanischen Staaten nehmen Kontakt zu uns auf. **6. April 99:** Im DHZ wird offiziell ein Drogenkonsumraum eröffnet. **15. April 99:** Überführung des DHZ in eine gGmbH. Wir halten 50% der Anteile. **20. Mai 99:** Manuel Bechtel wird Vorsitzender. **11. Dez. 99:** Die erste Kunstauktion wird in der Modernen Galerie durchgeführt. **20. März 00:** Wir sind mit eigener Homepage online. **Mai 00:** Neues Logo: Das Red Ribbon ersetzt den Regenbogen. **16. Dez. 00:** Wir begehen das 15-jährige Jubiläum. **Aug. 01:** An der Gesamtschule Orscholz wird mit den Gesundheitsämtern MZG und SLS das Peer-Projekt „Unter

uns“ gestartet. **Frühj. 03:** Zusammen mit dem Gesundheitsamt SB und dem LSVD starten wir eine Postkarten- und Plakatkampagne zu den Themen „HIV – Syphilis – Hepatitis“, die sich speziell an schwule und bisexuelle Männer richtet. **27. Okt. 03:** „Tulpen wider das Vergessen“: In der Südmulde des Deutsch-Französischen Garten werden 1.000 Tulpenzwiebeln in Form einer 6 x 10 m großen Schleife eingepflanzt. **1. April 04:** Der mit Mitteln der TK und des Gesundheitsministeriums angeschaffte „Aids-Mitmach-Parcours“ für Schulen wird erstmals eingesetzt. **Juni 04:** Die AHS-News, unser monatlicher E-Mail-Newsletter erscheint erstmals. **24. Juni 04:** Wir erhalten einen paritätischen Vorstand. Yvonne Fegert, Richard Bokumabi und Georg Schoenberger werden zu gleich-

Aids-Hilfe zu ihrem 25-jährigen Bestehen und erinnerte u.a. an die wertvollen Begegnungen mit Menschen.

Sicherlich ein Highlight des Festakts war die Vorführung des Films über die Geschichte der Aids-Hilfe, der in mühevoller und vielstündiger Arbeit von Robert Volpert mit Unterstützung von Reinhold Henß zusammengestellt worden war. Das musikalische Rahmenprogramm



wurde durch den Sänger Achim Rupp und seinem Pianisten Manuel Krass gestaltet. Zum Abschluss des Festaktes wurden alle Personen auf die Bühne gebeten, die seit mindestens 20 Jahren Mitglied der Aids-Hilfe sind und mit einem Blumenstrauß geehrt. Im Anschluss an den Festakt luden wir zu einem Umtrunk in die Räumlichkeiten des Veranstaltungsraumes N.N. ein.

20. Oktober: Vortrag „Regelversorgung mit Diamorphin“ von Dirk Schäffer, Drogenreferent der Deutschen AIDS-Hilfe, zur heroingestützten Behandlung von Drogengebrauchern.



berechtigten Vorstandsmitgliedern gewählt. **24. Juni 04:** Norman Udally und Robert Volpert, werden zu unseren beiden ersten Ehrenmitgliedern ernannt. **16. Sept. 05:** Wir feiern das 20-jährige Bestehen. **1. Jan. 07:** „Gudd druff! @“, unsere Präventionskampagne für MSM im Saarland beginnt ihre Arbeit. Das Gesundheitsministerium übernimmt die Finanzierung. **21. Febr. 07:** Wir organisieren mit dem Gesundheitsamt SB die Auftaktveranstaltung zu den ersten JugendFilmTagen im Saarland. **21. Juni 07:** Mike Mathes und Günther Fries werden zu Ehrenmitgliedern ernannt. **18. Juli 07:** In Kooperation mit dem Gesundheitsamt SB startet „Gudd druff!“ das Beratungs- und Testangebot „Test it!“ an Orten der schwulen Szene. **Aug. 08:** Wir stellen Präventionsmaterialien für Migranten in

arabischer, türkischer und russischer Sprache vor. **2009:** Der Aids-Parcours wird komplett überarbeitet. Neue Broschüren zum Bewerben unserer Präventionsangebote wurden aufgelegt. **26. Juli 09:** „Gudd druff!“ und IWWIT (Ich weiß, was ich tu), die bundesweite MSM-Kampagne der DAH nehmen mit einem gemeinsamen Paradewagen am CSD in SB teil. **Sept. - Nov. 09:** „Test it!“ beteiligt sich an den bundesweiten IWWIT-Testwochen. **Okt. 09:** „Test it!“ bietet erstmals im Saarland HIV-Schnelltests an. **2010:** 25 Jahre Aids-Hilfe Saar **März 10:** „Test it!“ wird zukünftig zweimal im Monat angeboten. **24. Juni 10:** Sven Henschke wird Mitglied des Vorstandes. **3. Sept. 10:** Jubiläumsfestakt

Das Robert-Koch-Institut (RKI) schätzt, dass Ende 2010 im Saarland 750 Menschen mit HIV und Aids lebten, darunter 610 Männer und 140 Frauen. Diese Zahl beinhaltet auch eine „Dunkelziffer“ von rund 30 Prozent. Somit leben im Saarland wahrscheinlich etwa 225 Infizierte, deren Infektion noch nicht diagnostiziert wurde. Seit Beginn der Epidemie infizierten sich rund 1.000 Menschen mit dem HI-Virus. Die Zahl der HIV-Neuinfektionen wird auf 40 geschätzt.

Die Zahl der HIV-Erstdiagnosen, also derjenigen bei denen die HIV-Infektion 2010 erstmals festgestellt wurde, lag bei 34. Darunter waren 19 schwule und andere MSM, sieben Menschen mit heterosexuellem Infektionsrisiko, zwei intravenös Drogen gebrauchende Personen, eine Person aus einem Hochprävalenzgebiet und fünf Personen mit unbekanntem Infektionsrisiko.

(Quelle: Epidemiologische Kurzinformationen und SurvStat des RKI)

Wir unterstützen Menschen mit HIV

Die HIV-Infektion unterscheidet sich weiterhin deutlich von allen anderen schwerwiegenden Erkrankungen. Sie ist auch heute noch ein gesellschaftliches Tabu. Menschen mit HIV und Aids sind nach wie vor von Diskriminierung und Ausgrenzung bedroht und betroffen. Sie müssen mit deutlichen Benachteiligungen im privaten und beruflichen Bereich rechnen, wenn die Infektion bekannt wird. Medizinisch gesehen hat sich die HIV-Infektion zunehmend zu einer chronischen, immer besser behandelbaren Erkrankung entwickelt. Die meisten Infizierten überleben mit besserer Lebensqualität immer länger. Vielen geht es gut, sie sind leistungsfähig und stehen mitten im Erwerbsleben. Andere leiden allerdings stark an den Folgen der Infektion und den Nebenwirkungen der Therapie.

Die Zahl unserer Klienten lag Ende 2010 bei 369. 20 Klienten nahmen 2010 erstmals Kontakt zu uns auf. Fünf unserer Klienten verstarben. Seit der Gründung der Aids-Hilfe sind somit 173 unserer Klienten verstorben.

Die Aids-Hilfe bietet Menschen mit HIV und Aids professionelle Hilfeangebote sowie Raum für Selbsthilfeaktivitäten. Zu den professionellen Hilfeangeboten gehören die Sozialberatung, die psychologische Unterstützung, die Medizinberatung und der Mobile Dienst. Die Beratungsangebote stehen auch An- und Zugehörigen zur Verfügung. Sie wurden im Berichtsjahr von insgesamt 151 Menschen mit HIV und Aids wahrgenommen. Dabei gab es 2.832 Klientenkontakte. In 46 Fällen wurden Klienten zu Behörden begleitet, 58 mal in ihrem häuslichen Umfeld oder während Klinikaufenthalten besucht. Weitere 452 Kontakte gab es zu Angehörigen. Die Gesamtzahl der Kontakte lag 2010 bei 3.284, das sind rund 14 Kontakte pro Arbeits-

tag. Den Mobilen Dienst nahmen weitere 64 Personen in Anspruch.

Beratungsangebote

In der **Sozialberatung** werden Menschen mit HIV und Aids beraten und darin unterstützt, ihre materiellen und sozialen Probleme zu lösen. Das Angebot wird überwiegend genutzt von Personen aus sozial schwächeren Schichten, Menschen mit Migrationshintergrund und Personen, die aus anderen Gründen (Arbeitslosigkeit, längere Krankheit...) ins soziale Abseits gelangt sind. Es wird auch von Angehörigen in Anspruch genommen. Die Sozialberatung umfasst ein vielfältiges Angebotspektrum, das den oft

multifaktoriell bedingten, umfassenden Problemlagen angepasst ist und es erlaubt, problem- und zeitnah zu reagieren und geeignete Maßnahmen einzuleiten. 140 Klienten nahmen das Angebot der Sozialberatung 2010 in Anspruch.

Das Angebot der **psychologischen Unterstützung** nahmen 35 Menschen mit HIV und Aids sowie vier Angehörige in Anspruch. Anlass waren oft die Mitteilung der HIV-Erstdiagnose, das Eingehen neuer oder Konflikte in bestehenden Beziehungen, Probleme mit der Sexualität, Gefühle der Niedergeschlagenheit und Depression und fehlende Zukunftsperspektiven. Die Beratungen fanden in der Regel in Einzel-, selten in Paargesprächen in der Geschäftsstelle statt, Kriseninterventionen sehr oft auch über Telefonkontakte. Außerdem wurden Klienten in ihrem häuslichen Umfeld, in Pflegeeinrichtungen oder während Klinikaufenthalten besucht.

In der **medizinischen Beratung** bieten wir u.a. die Vermittlung von Kontakten zu Ärzten und Kliniken, Informationen zur antiretroviralen Therapie, Gespräche zur Therapievorbereitung und -begleitung, Hilfe beim Umgang mit Nebenwirkungen der Therapie sowie Informationen zu

Kinderwunsch und Schwangerschaft an. Teilweise bitten Klienten gezielt zu einem dieser Themenbereiche um eine Beratung. Oftmals werden solche Anliegen aber während Sozialberatungskontakten oder im Rahmen psychologischen Unterstützung thematisiert. Die Medizinberatung ersetzt in keinem Fall die Beratung durch einen Arzt.

Mobiler Dienst

Der Mobile Dienst bietet Menschen mit HIV und Aids Unterstützung im Alltag sowie Fahrdienste zu Ämtern, Krankenhäusern und HIV-Schwerpunktpraxen an. Regelmäßig gibt es einen Fahrdienst zum Universitätsklinikum Mannheim, der nächstgelegenen Fachklinik für HIV-infizierte Kinder und für schwangere HIV-infizierte Frauen. 2010 fuhren wir 14 mal nach Mannheim. Insgesamt führte der Mobile Dienst 150 Fahrten durch. 42 Erwachsene und 22 Kinder nutzten das Angebot.

Selbsthilfe

Ort der Selbsthilfe ist die Positivenbegegnungsstätte in der Geschäftsstelle der Aids-Hilfe. Es gibt jeden Mittwoch ei-

nen offenen Treff. Monatlich abwechselnd luden wir zu Positivenfrühstücken und „+ Dinnern“ ein. Jeden zweiten Sonntag des Monats gab es einen Kaffeeklatsch für schwule Männer. Zweimal waren alle ehrenamtlich in der Aids-Hilfe Engagierten zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Hinzu kamen bereits traditionelle Veranstaltungen wie das Heringessen an Aschermittwoch und unsere jährliche Weihnachtsfeier. Angeboten wurden zudem Informationsveranstaltungen zu den Themen „Welche Mehrbedarfe können wieder beantragt werden?“, „Länger leben und älter werden mit HIV“ sowie „Der aktuelle Stand der HIV-Therapie“.



Wir beraten, informieren und klären auf.

Beratung

Ratsuchende haben die Möglichkeit, sich telefonisch, per E-Mail oder in einem persönlichen Gespräch in der Aids-Hilfe über HIV und Aids und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) beraten zu lassen. Für schwule und andere Männer, die Sex mit Männern haben, bieten wir zudem auf Gayromeo, dem größten europäischen Online-Kontaktportal, die Möglichkeit, uns über zwei Präventionsprofile im Chat zu erreichen. Auch das Testangebot „Test it!“ des „Gudd druff!“-Projektes ist an ein Beratungssetting gebunden.

Gibt es extragroße Kondome?
Wo mache ich einen HIV-Test?
Wann muss ich Medikamente nehmen?
Wie wird mein Partner reagieren?
Ist AIDS ein Grund zur Kündigung?
Wie gefährlich ist oraler Sex?
Wo treffe ich andere Positive?

HIV / AIDS - Beratung
vertraulich verlässlich kompetent
www.aidshilfe.de

2010 berieten wir insgesamt 552 Personen und zwar 203 telefonisch, 195 in unseren Online-Chats bei Gayromeo, 126 im Rahmen der „Test it!“-Kampagne, 17 per E-Mail und elf in persönlichen Beratungsgesprächen in der Aids-Hilfe

Weitere Beratungsgespräche fanden im Rahmen von Streetwork-Aktivitäten des Projektes „Gudd druff!“ statt.

Am Häufigsten waren nach wie vor Fragen nach allgemeinen

oder konkreten Infektionsrisiken sowie Fragen nach dem HIV-Antikörpertest und Testmöglichkeiten. Ein Fünftel der telefonischen Beratungen wurden von Personen in Anspruch genommen, die von den Beratern als Aids-Ängstliche oder Aids-Phobiker eingestuft wurden.

Ratsuchende finden zudem eine Vielzahl von Informationen auf unseren Internetseiten. 2010 wurde auf unsere Homepages (www.aidshilfe Saar.de und www.gudd-druff.de) rund 126.000 mal von 22.000 Besuchern zugegriffen. Das sind 60 Besucher und 345 Zugriffe am Tag.

Allgemeine Aids-Prävention

Jugendliche und junge Erwachsene sind wichtige Zielgruppen der Aids-Prävention. Unsere Angebote richten sich vor allem an Jugendliche ab dem 14. Lebensjahr. Allgemein- und berufsbildende Schulen, Förderschulen, Berufsvorbereitungmaßnahmen, Träger der freien Jugendhilfe sowie des Freiwilligen Sozialen Jahres werden zu Beginn des Schuljahres von uns angeschrieben und über unsere Präventionsangebote informiert. Außerdem bieten wir Kranken- und Altenpflegeeinrichtungen Schulungen für medizinisches Fachpersonal an und sensibilisieren dort für das Thema HIV und den Umgang mit chronisch kranken Menschen.

Im Berichtsjahr führten wir Aids-Parcours, Workshops sowie

Schulungen durch.

Beim **Aids Parcours** vermitteln wir in relativ kurzer Zeit möglichst vielen Schülern die wichtigsten Informationen zu HIV und Aids. Dabei arbeiten wir in der Regel mit drei bis vier Moderatoren parallel in geschlechtshomogenen Gruppen.

Der **Workshop** ist flexibel gestaltbar und wird meist von einem oder zwei Mitarbeitern gestaltet. Sowohl Parcours als auch Workshops dauern zwei Schulstunden pro Durchgang.

Die **Schulungen** werden hauptsächlich medizinischem Fachpersonal angeboten. Schulungen können von zwei Schulstunden bis ganztägig dauern.

Inhaltlich gibt es zwar feste Bausteine bei den Workshops oder Schulungen, wir reagieren allerdings individuell und flexibel auf den Bedarf der jeweiligen Gruppe.

Die Veranstaltungen führten die hauptamtlichen Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle durch, teilweise in Kooperation mit den saarländischen Gesundheitsämtern. Zwei Ehrenamtler unterstützen uns bei einigen Präventionsveranstaltungen. Wir bemühen uns weiterhin ein ehrenamtliches Team aufzubauen, um noch flächendeckender arbeiten zu können. Es erweist sich allerdings als äußerst schwierig, geeignete Personen mit Tagesfreizeit zu finden.



Aids-Prävention in Zahlen:

Wir führten Präventionsveranstaltungen mit 164 verschiedenen Gruppen durch (93 mal den Aids-Parcours, 62 Workshops, acht Schulungen sowie eine Lesung mit Diskussion). Hierbei erreichten wir insgesamt 2.989 Personen.

61 Gruppen stammten aus dem Regionalverband Saarbrücken, 37 aus dem Landkreis Saarlouis, 23 aus dem Landkreis Neunkirchen, 19 aus dem Saarpfalzkreis sowie je 12 aus den Landkreisen St. Wendel und Merzig-Wadern.

Nach Schultyp bzw. freien Träger schlüsselt es sich wie folgt auf: 56 an Erweiterten Realschulen, 37 an berufsbildenden Schulen, 25 an Gymnasien, acht an Krankenpflegeschulen, fünf an Gesamtschulen und vier an Förderschulen. 29 fanden bei freien Trägern sowie im Rahmen berufsvorbereitender Maßnahmen statt.

Wir erreichten über unsere Präventionsangebote 69 verschiedene Schulen/Einrichtungen im ganzen Saarland.

„Gudd druff!“ in Zahlen

Unsere Streetworker waren mit 251 Aktionen in der Szene präsent (183 mal in Lokalen, 58 mal auf Autobahnparkplätzen und in Parks).

Die Zahl der Streetwork-Kontakte stieg auf 25.816. In 2.579 Fällen entwickelten sich daraus intensivere Gesprächs- und Beratungskontakte.

Im Rahmen von „Test it!“ fanden an 21 Terminen 126 Beratungen und Tests statt. 112 unterschiedliche Männer nutzten das Angebot. Es wurden zwei HIV-Infektionen, drei akute und neun ausgeheilte Hepatitis-B- sowie sieben ausgeheilte Syphilis-Infektionen diagnostiziert. Drei Personen wurden positiv auf Hepatitis-C-Antikörper getestet.

Mit „IWWIT“ nahmen wir mit einem gemeinsamen Paradewagen am CSD in Saarbrücken teil.

„Test it!“ beteiligte sich an den bundesweiten IWWIT-Testwochen.

Auf unserem Präventionsprofil bei Gayromeo ließen sich 101 MSM beraten.

Unsere Internetpräsenz www.gudd-druff.de hatte 3.867 Besucher (bei 24.785 Zugriffen).

„Gudd druff!“

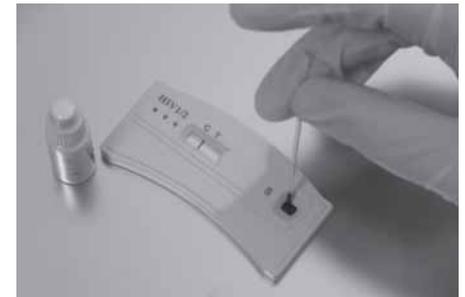
ist unsere Präventionskampagne für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM). 2007 ins Leben gerufen, hat sie sich sehr erfolgreich etabliert und eine außerordentlich hohe Akzeptanz erreicht. Mit „Test it!“ wurde zudem ein Beratungs- und Testangebot an Orten der schwulen Szene aufgebaut. „Gudd druff“ ist Partner von IWWIT (Ich weiß, was ich tu), der bundesweiten Kampagne der Deutschen AIDS-Hilfe.

„Test it!“ findet in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Saarbrücken statt. Die Blutentnahmen sowie die Durchführung der Schnelltests erfolgen über ehrenamtlich für uns tätige Ärzte, die Testberatungen über erfahrene hauptamtliche Mitarbeiter. Die Blutproben werden über das Gesundheitsamt an die Unikliniken Homburg geschickt. Die Mitteilung der Testergebnisse erfolgt nur im persönlichen Kontakt in der Aids-Hilfe.

„Test it!“ nutzt den Test als Mittel der Primärprävention: Durch ein Beratungsgespräch vor dem Test soll das zukünftige Auftreten von Risikosituationen vermindert werden. Die Nutzer füllen dazu vorab freiwillig einen Fragebogen aus, in dem sie u.a. Angaben zu ihrem Risikoverhalten machen. „Test it!“ will auch die Rate der Personen senken, deren HIV-Infektion erst sehr spät festgestellt wird. Seit 2010 bieten wir „Test it!“ zweimal im Monat in der Aids-Hilfe an, jeden zweiten

Monat zudem in der XL-Sauna. Getestet wird anonym und kostenfrei auf HIV, Hepatitis B/C sowie Syphilis. An den Terminen in der Aids-Hilfe bieten wir auch HIV-Schnelltests an. 87 Prozent der Nutzer dieser Termine entschieden sich für ihn.

Mit „Test it!“ gelingt es uns vor allem die gewünschte Zielgruppe zu erreichen: MSM mit höherer Partnerzahl, die Risikokontakte hatten und sich bisher nie oder nur selten testen ließen.



Projekt „BISS“

Seit mehr als 16 Jahren hält die Aids-Hilfe mit dem Projekt BISS (Beratungs- und Interventionsstelle für Stricher) ein zielgruppenspezifisches Angebot für männliche Prostituierte bereit. Das Projekt hat den Auftrag der HIV/Aids-Prävention bei jugendlichen und erwachsenen männlichen Prostituierten. Dabei versteht sich die Arbeit als Gesundheitsförderung, die alle Maßnahmen umfasst, die auf die Verbesserung der physischen und psychosozialen Situation gerichtet sind. Das Projekt bietet einen offenen, vorurteilsfreien Raum der Begegnung; der Arbeitsansatz ist durch Akzeptanz der speziellen Lebenssituation und der individuellen Bedürfnisse der Zielgruppe gekennzeichnet. Alle Angebote sind freiwillig und können anonym in Anspruch genommen werden.

Männliche Prostituierte bilden eine sehr heterogene **Klientengruppe**, die sich hinsichtlich des Alters, der Biographien, des sozioökonomischen Status, der sexuellen Identitäten und der Dauer und Motivation im Hinblick auf die Sexarbeit deutlich unterscheiden. Vielen gemeinsam ist, dass sich in ihren Biographien zerrüttete Familienstrukturen, langjährige Heimaufenthalte, Beziehungsabbrüche sowie Vernachlässigung, Missbrauch und Misshandlung finden. In dieser Gruppe finden sich neben vielfältigen Problemlagen wie Wohnungslosigkeit, materieller Not, fehlender Ausbildung, Alkohol- und Drogenkonsum und krimineller Erfahrung insbesondere auch deutliche gesundheitliche Gefährdungspotentiale. 2010 wurden zu 51 Personen Kontakte geknüpft bzw. unterhalten. Die Altersstruktur variierte zwischen 15 und 41 Jahren. Die Hauptaltersgruppe war die der 20- bis 30-Jährigen.

Kontinuierliche **aufsuchende Arbeit** war der grundlegende Arbeitsbereich. Sie ermöglichte einen ersten Zugang, gewährleistete den Aufbau und die Pflege von Kontakten und schuf die Basis für weiterführende Angebote. An zwei Tagen die Woche wurden zu verschiedenen Zeiten die Orte aufgesucht, an denen der homosexuellen Prostitution nachgegangen wird. Hier wurden 2010 mehr als 500 Kontakte gezählt. Ein weiterer Schwerpunkt war das private Lebensumfeld der Klienten; ein Rahmen, in dem 2010

mehr als 200 Gespräche geführt wurden.

Das **Kontaktbüro** in den Räumen der Aids-Hilfe diente der Möglichkeit der Kontaktaufnahme, Information, Beratung und Krisenintervention außerhalb der Szene. Im Vordergrund stand die gezielte Einzelfallhilfe, die sich an der jeweiligen Lebenssituation des Klienten und seinen konkreten Bedürfnissen und Problemlagen orientiert.

Zusätzlich gibt es das Angebot der **Kontaktaufnahme und Begleitung** zu Ämtern, Behörden und anderen sozialen Einrichtungen sowie die Betreuung im privaten Umfeld des Klienten. Dies wurde 2010 in mehr als 250 Fällen in Anspruch genommen und war hinsichtlich der Vorbereitung und Durchführung besonders zeitintensiv und erforderte ein hohes Maß an Flexibilität und Mobilität.

Seit 2005 sind wir mit zwei **Online-Präventions- und Beratungsprofilen** für männliche Prostituierte im Internet präsent. 2010 waren wir mehr als 300 Stunden online. 1.018 mal wurden die Profile aufgerufen und 96 Beratungen wurden durchgeführt.

Was es sonst noch gab...

Männergesundheitstag am 7. Februar im Saarbrücken Schloss: Wir beteiligten uns mit einem Infostand.

Halberg Open Air am 2. Juli: Wir nahmen mit einer Präventionsgruppe von Haupt- und Ehrenamtlern am Schülerferienfest auf dem Halberg teil. Wir verteilten Give aways der BZgA sowie Kondome. Diese Methode probierten wir dort zum ersten Mal aus. Sie erwies sich als gute Alternative zu einem Infostand.



Hohe Aufmerksamkeit konnten wir mit einer ungewöhnlichen und witzigen Aktion erreichen. Mitten im Sommer, in der

Nacht auf den **7. Juli**, platzierten wir in der Saarbrücker Innenstadt und am Stadion mehrere Gruppen lila Osterhasen. Alle 150 **Osterhasen** trugen einen Zettel mit der Aufschrift „**Mich gibt es eigentlich nur zu Ostern – Aids das ganze Jahr**“. Die Saarbrücker Zeitung berichtete auf ihrer Titelseite über die Aktion.



Der Rallyefahrer Marco Haag aus Bous beklebte 2010 sein **Rallyefahrzeug** mit unseren Logos. Damit fuhr er im südwestdeutschen Raum bei Rallyes mit und machte Werbung für die Aids-Hilfe.

Christopher Street Day (CSD SaarLorLux) am 25. und 26. Juli in Saarbrücken (Teilnahme an der Parade, Infostände und Streetwork-Aktionen)



Am CSD wurden wir durch die bundesweite IWWIT-Kampagne unterstützt, die uns einen Musik-Truck zur Verfügung stellte. Dank dessen sowie des begeisterten Engagements vieler ehrenamtlicher Helfer war unsere Gruppe eines der größten und attraktivsten Highlights der Veranstaltung. Die gemeinsame Parade-teilnahme haben wir u.a. genutzt, um das „Test it!“-Angebot zu bewerben sowie auf das 25-jährige Bestehen der Aids-Hilfe hinzuweisen.



Beim Straßenfest am Samstag und Sonntag waren wir mit einem Stand vertreten. Außerdem stellten wir zusammen mit Vertretern und Rollenmodellen der

IWWIT-Kampagne auf der Bühne die jeweiligen Projekte kurz vor.



Besonders öffentlichkeitswirksam war wieder unsere **Kunstauction am 14. November in der Modernen Galerie Saarbrücken**. Der Erlös der Auktion ist unsere wichtigste Einzelposition zur Erzielung unserer Eigenmittel. 83 saarländische Künstler beteiligten sich an der Versteigerung und spendeten 121 ihrer Werke. Auktionator war wieder der SR-Moderator Wolfgang Wirtz-Nentwig. Rund 150 Personen nahmen an der Versteigerung teil. Die Organisation und Durchführung der Auktion band in erheblichem Maße personelle Ressourcen. Ohne den engagierten Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter wäre sie nicht durchführbar gewesen.

Der **Welt-Aids-Tag (WAT) am 1. Dezember** stand 2010 unter dem Motto „**Positiv zusammen leben. Aber sicher!**“ Wir waren mit einer Vielzahl von Aktivitäten rund um den 1. Dezember im Saarland unterwegs:



Infostand beim **Ökumenischen Gottesdienst** am 27. November in Saarbrücken. Eingeladen hatten die Initiative Homosexuelle und Kirche (HuK).

Infostand mit **Sammelaktion** am 30. November in der **Alten Feuerwache** in Saarbrücken

Pressegespräch am 1. Dezember im Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz:

Als Gesprächspartner standen zur Verfügung Georg Weisweiler, Minister für Gesundheit und Verbraucherschutz und Frank Kreutzer, Geschäftsführer der Aids-Hilfe. Minister Weisweiler stellte den neuen Flyer des Gesundheitsministeriums „Adressen und Anlaufstellen HIV/AIDS & CO“ vor. Im Anschluss besuchte er unseren Infostand vor der Europagalérie.



Infostand und Aktionen am 1. Dezember vor der Europagalérie in Saarbrücken (in Kooperation mit dem Jugendradio 103.7 UnserDing und dem Gesundheitsamt Saarbrücken). Moderatoren von Unser Ding sammelten Spenden für uns und erfüllten den Spendern Musikwünsche.



Infostand und Fotoaktion am 1. Dezember im Ikea Saarlouis



Besucher im Ikea konnten sich vor den Rollups der Aids-Hilfe fotografieren lassen und wurden gebeten, ein schriftli-



Präventionstag am 1. Dezember im Berufsbildungszentrum Merzig (in Zusammenarbeit mit dem Paul-Marien-Hospiz Saarbrücken und dem Gesundheitsamt Merzig): Gemeinsam führten wir an diesem Tag verschiedene Stationen durch und in den Pausen verkauften die Schüler selbstgebackenen Kuchen sowie Aids-Schleifen zu Gunsten der Aids-Hilfe.

ches Statement zum Welt-Aids-Tag abzugeben. Fotos und Statements wurden an einer Pinnwand veröffentlicht.

Gemeinsamer Infostand mit dem Gesundheitsamt Saarlouis am 1. Dezember in der Französischen Straße in Saarlouis

Infostand beim Ökumenischen Gottesdienst am 1. Dezember in Saarlouis: Es luden ein das Gesundheitsamt Saarlouis, die Aids-Hilfe, die evangelische Kirchengemeinde Saarlouis und die katholische Schulseelsorge Saarlouis. Der Gottesdienst wurde gestaltet unter Mitwirkung von Schülern der drei Saarlouiser Gymnasien und Betroffenen.

Infostand mit Sammelaktion am 3. Dezember im Großen Haus des Staatstheaters Saarbrücken

Infostand beim Benefizkonzert „Fight Aids – keep rockin’ unplugged“ am 3. Dezember in Dillingen. Das Konzert wurde veranstaltet vom Gesundheits-

amt Saarlouis und der Jugendpflege Dillingen. Der Erlös ging zu unseren Gunsten.

Infostand beim Film „House of Boys“ am 3. Dezember im Filmhaus. Veranstalter war das Filmhaus in Kooperation mit dem Lesben- und Schwulenverband (LSVD).

Spendensammeln und Teddyverkauf am 4. Dezember in der Bahnhofstraße in Saarbrücken



„Aids-Hilfe Saar Party-nacht“ von 103.7 Unser Ding am 4. Dezember: In saarlandweit sechs Diskotheken und Clubs waren Aktionsteams der Aids-Hilfe und von 103.7 UnserDing unterwegs und verteilten Kondome. Die teilnehmenden Clubs - das Secret, der Club Seven und der Club NO.1 in Saarbrücken, der Purzelbaum in Mer-

zig, das Flash in St. Wendel und das Elements in Saarlouis - spendeten an diesem Abend je einen Euro pro Gast an die Aids-Hilfe und unterstützen damit unsere Arbeit in der Aids-Prävention und der Unterstützung von Menschen mit HIV und Aids.

2.896 Euro kamen so zusammen. Holger Fuchs (Geschäftsführer des Seven in Saarbrücken) als Vertreter der beteiligten Diskotheken und Clubs und Kevin Dörr, der die Aktion federführend bei UnserDing organisierte, überreichten uns die Spende am 22. Dezember live auf 103.7 UnserDing.



v. l.: Kevin Dörr, Frank Kreutzer, Holger Fuchs

Das Team der Aids-Hilfe

Die Ehrenamtler

Yvonne Fegert (Dipl. Sozialarbeiterin, Personalratsvorsitzende),
seit dem 10. Juli 2003 im Vorstand

Richard Bokumabi (Evangelischer Theologe und Pfarrer),
bis 24. Juni 2010 im Vorstand

Sven Henschke (Arzt),
seit dem 24. Juni 2010 im Vorstand

Georg Schoenberger (Heim- und Jugenderzieher, Sonderpädagog),
seit dem 20. Mai 1999 im Vorstand

Stellvertretend für alle weiteren, die uns mit hohem ehrenamtlichen Engagement unterstützen:

Reinhold Henß, Ehrenvorsitzender

Norman Udally, Ehrenmitglied seit 2004

Robert Volpert, Ehrenmitglied seit 2004

Mike Mathes, Ehrenmitglied seit 2007

Günther Fries, Ehrenmitglied seit 2007

Die Hauptamtler

Frank Kreutzer (Dipl. Psychologe),
Geschäftsführung, Beratung von Menschen mit HIV/Aids, Prävention

Antje Blacha (Dipl. Kauffrau FH), Verwaltung, Buchhaltung, Sponsoring

Christina Braß (Dipl.-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin), Allgemeine Aids-/STD-Prävention, Sozialberatung

Manfred Petry (Sozialarbeiter), Sozialberatung, Medizinberatung, Beratung von Migrant*innen

Alexander Kuhn (Dipl. Sozialpädagoge), Projekt BISS: Beratung und Unterstützung männlicher Prostituiertes, Streetwork

Klaus Zimmet (Heilpraktiker), Projekt „Gudd druff!@“: Aids-/STD-Prävention für MSM, Streetwork

sowie die Honorarkräfte **Wolfgang Bahr**, **Achim Hartung**, **Frank Fels** und **Eberhard Johann**.

Finanzen

EINNAHMEN

Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz	235.500,00
Regionalverband Saarbrücken	12.800,00
Landeshauptstadt Saarbrücken	10.000,00
Deutsche Rentenversicherung Saarland	4.100,00
Selbsthilfeförderung Krankenkassen	1.200,00
Toto-Mittel	2.910,00
Eigenmittel (Spenden, Mitgliedsbeträge, Bußgelder)	41.043,79
sonstige Erlöse	1.073,35
GESAMT	308.627,14

AUSGABEN

Personalkosten (inkl. BG)	247.757,90
Honorare inkl. Mobiler Dienst	5.602,87
Personalbuchhaltung	1.858,18
Versicherungen	1.943,28
Miete und Nebenkosten	12.252,07
Telefon, Porto	4.858,17
Büro- und Geschäftsbedarf	4.474,36
Kontoführung	463,09
Reisekosten	1.101,82
Kfz-Kosten	2.965,28
Fortbildung	160,00
Beiträge	2.404,82
Präventionsmittel	5.767,65
Printmedien	3.507,26
Schnelltests	1.195,48
Jubiläum	2.612,14
Handgeld BISS	1.100,00
sonstige Kosten	8.208,10
GESAMT	308.232,47

Impressum

V.i.S.d.P.:
Der Vorstand
der Aids-Hilfe Saar e.V.
Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken

Die epidemiologischen Daten
entstammen Veröffentlichun-
gen des Robert-Koch-Instituts
(www.rki.de)

Layout: Frank Kreutzer

Spendenkonto

Nr. **919**

Sparkasse Saarbrücken

BLZ: 590 501 01

oder online unter

www.aidshilfesaar.de

Aids-Hilfe Saar e.V.

im Kultur- und Werkhof N19

Nauwieserstr. 19

66111 Saarbrücken

Telefon: 0681 - 3 11 12

Telefon BISS: 0681 - 390 43 61

Fax: 0681 - 3 42 52

E-Mail: info@aidshilfesaar.de

Internet:

www.aidshilfesaar.de

www.gudd-druff.de

Jetzt auch auf Facebook

Beratungen

zu HIV/Aids und STI
anonym und vertraulich

0681 - 19 4 11

info@aidshilfesaar.de

oder persönlich

in der Beratungsstelle